

# GIRAFFEN



## ... sie verschwinden fast unbemerkt

**2016 hatte die Weltnaturschutzunion IUCN die Befürchtungen vieler Artenschützer, dass mittlerweile auch Giraffen vom Aussterben bedroht sind, offiziell bestätigt und die charismatischen Tiere mit den auffallend langen Hälsen als gefährdet eingestuft. Einige Unterarten sind noch stärker bedroht. So wurde die Kordofan-Giraffe Ende 2018 von der IUCN in die höchste Gefährdungskategorie - „vom Aussterben bedroht“ - eingestuft. Es gibt nur noch geschätzte 2.000 Giraffen dieser Unterart.**

Zusammen mit dem Bushpiloten der Organisation Wings for Conservation, die im Tschad bisher hauptsächlich zum Schutz der Elefanten im Einsatz ist, hat die AGA einen Plan erarbeitet, um diese Giraffenunterart dort zu schützen. Hierfür müssen wir das Verbreitungsgebiet der Kordofan-Giraffen



erforschen, Schutzgebiete ausweisen und die Wilderei wirksam bekämpfen.

Giraffen sind im Tschad hauptsächlich durch Wilderei und den Verlust ihres Lebensraumes bedroht. Sie werden von der lokalen Bevölkerung, aber auch von Wilderern, die es eigentlich auf Elefanten abgesehen haben, wegen ihres Fleisches gejagt. Immer wieder fallen bewaffnete Reiter aus der Zentralafrikanischen Republik oder dem Sudan im Tschad ein, um Elefanten wegen ihrer Stoßzähne zu töten. Antilopen und Giraffen erlegen sie, um sich mit Fleisch zu versorgen. Giraffen werden dabei bevorzugt gewildert, denn es existiert ein Brauch in Zentralafrika, bei dem der Schwanz einer Giraffe vom Bräutigam als Brautgeschenk an den zukünftigen Schwiegervater übergeben wird.

Um die Kordofan-Giraffen im Tschad besser schützen zu können, müssen wir mehr über ihr Verbreitungsgebiet erfahren. Die Flugüberwachung durch unseren Partner Wings for Conservation soll diese Wissenslücke nun schließen. Mit der von der

AGA finanzierten Flugzeit wird gezielt nach Giraffen gesucht und ihr Verbreitungsgebiet erforscht.

Erste Sichtungen legen nahe, dass ein großer Teil der Giraffen außerhalb der bereits bestehenden Schutzgebiete lebt.

... weiter auf Seite 2

### Inhalt

Seite

Giraffen ... sie verschwinden fast unbemerkt .....	1/2
Hoffnung für die Strahlenschildkröten.....	2
Ein besonderer Geburtstag.....	2
24 Geparde gerettet.....	3
Erfolgreicher Einsatz der Wildhüter .....	3
Schuppentiere – die am häufigsten illegal gehandelten Säugetiere ....	4
Doppelter Erfolg für Füchse .....	4
Blinklichter im Testeinsatz zum Schutz der Geparde .....	4



Die zuständigen Behörden im Tschad haben signalisiert, bei der Erweiterung von Schutzgebieten den Lebensraum der Giraffen verstärkt einzubeziehen. Nun müssen wir aufzeigen, welche Gebiete für den Schutz der Giraffen wichtig sind.



Flugüberwachung durch unseren Partner „Wings for Conservation“

Die Flugüberwachung wird zudem genutzt, um die Wilderei im Allgemeinen direkt zu bekämpfen. Aktivitäten von Wilderern können aus der Luft besser entdeckt und an Wildhüterteams, Polizeieinheiten und die zuständigen



Foto: Wings for Conservation

Behörden gemeldet werden. So kann dann gezielt gegen die Wilderer vorgegangen werden. Das nützt nicht nur dem Schutz der Giraffen, sondern auch dem der Elefanten und Antilopen.

**Giraffen verschwinden fast unmerkelt – bitte helfen Sie uns, dies zu verhindern. Wir haben jetzt noch die Möglichkeit, Giraffen im Tschad vor Wilderern zu schützen und ihren Lebensraum zu erhalten – dies ist nur mit Hilfe von Spenden möglich (Spendenstichwort: Giraffe).**

## Hoffnung für die Strahlenschildkröten

Auf Madagaskar wurden die mehr als 7.000 geretteten Strahlenschildkröten der zweiten großen Beschlagnehmung aus dem vergangenen Jahr bis Jahresende gut untergebracht. Der Transport so vieler Tiere war eine beeindruckende Leistung der Helfer vor Ort. Die Schildkröten wurden auf zwei Auffangstationen verteilt.

Nach ihrer Ankunft wurden alle Schildkröten in Schüsseln mit Wasser gesetzt, damit sie ausreichend trinken konnten. Dank der guten Pflege haben knapp 96 Prozent der Schildkröten die Tortur des versuchten Schmuggels überlebt. Sie erholen sich gut und wir blicken hoffnungsvoll in die Zukunft der Schildkröten.

Das erste Erkundungsteam war knapp 2 Monate unterwegs, um Regionen zu finden, in denen die im vergangenen Jahr geretteten Strahlenschildkröten ausgewildert werden können. Knapp 24.000 Schildkröten sind zurzeit in der Obhut unserer Kollegen. Mehr als 18.000 dieser Strahlenschildkröten waren in nur zwei



Foto: Joshua Lucas

Schildkrötenexperte Joshua Lucas auf Erkundungstour

großen Beschlagnehmungen im April und Oktober 2018 aus den Fängen von Wildtierschmugglern gerettet worden.

Die Auswilderung stellt unsere Kollegen vor Ort erneut vor große Herausforderungen. Die Gebiete müssen geeignet und vor allem auch sicher sein, damit die Schildkröten nicht erneut von Wilderern eingesammelt werden.

Derweil befinden sich die geretteten Schildkröten weiterhin in guter Pflege. Die AGA unterstützt die Versorgung der Tiere sowie die Vorbereitungen für die Auswilderung. **Wir sind allen Unterstützern dieser Rettungsaktion sehr dankbar. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, damit die Tiere wieder in die Wildnis entlassen werden können, der sie entrissen wurden (Spendenstichwort: Strahlenschildkröte).**



Foto: Joshua Lucas

**Ein Video mit Eindrücken der Rettungsaktion und einem Ausblick auf die Zukunft der Strahlenschildkröte finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aga-artenschutz.de/strahlenschildkroeten.html](http://www.aga-artenschutz.de/strahlenschildkroeten.html).**

## Ein besonderer Geburtstag

Peter Scheufler, der das Geparden-Schutzprojekt mit seiner Stiftung seit vielen Jahren unterstützt, hat seinen runden Geburtstag im August 2018 nicht nur mit einem rauschenden Fest gefeiert, sondern auch mit einer besonderen Spendenaktion gekrönt. Zu seinem Geburtstag hat der Jubilar auf Geschenke zu Gunsten von Spenden für den Gepardenschutz verzichtet und die Spenden seiner Gäste am Ende zusätzlich noch verdoppelt. So kam die großartige Summe von über 25.000 Euro zusammen. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese tolle und sehr persönliche Spendenaktion.

Im Januar dieses Jahres hat Peter zusammen mit seiner Frau Susanne und einigen Freunden den CCF erneut während einer Namibia-Reise besucht. Als ein Gepard in der Tierklinik untersucht und behandelt werden musste, bot sich die außergewöhnliche Gelegenheit, dabei zuzuschauen und die professionelle Arbeit beim CCF hautnah zu erleben. Einmal das Herz eines Geparden schlagen zu hören stellte zum Abschluss noch ein ganz besonderes Erlebnis dar.



Foto: Peter Scheufler

Dr. Robin Gieling, Dr. Laurie Marker, Peter Scheufler



## 24 Geparde gerettet

Seit Beginn des Jahres sind zehn weitere Gepardenbabys von den Behörden in Somaliland beschlagnahmt und in die Obhut unserer Kollegen übergeben worden. Drei kleine Geparde waren bei ihrer Rettung noch keine sechs Wochen alt gewesen. Das ist ein sehr kritisches Alter, um die Katzen mit der Hand aufzuziehen. Die Tierpfleger vor Ort sind trotzdem verhalten optimistisch. Dazu kamen vier, zehn Wochen alte Gepardenbabys, die auf dem Weg nach Hargeisa konfisziert wurden, wo sie verkauft werden sollten. Kurze Zeit darauf folgten zwei Gepardenwaisen im Alter von zwölf Wochen und dann wurde noch ein etwa 5 Monate alter Gepardenkater beschlagnahmt.



Foto: CCF



Foto: CCF

Gerettete Gepardenbabys

Mit diesen Neuzugängen versorgen die Gepardenschützer in Somaliland mittlerweile 24 beschlagnahmte Geparde. Auch ein medizinischer Notfall forderte vollen Einsatz von unseren Kollegen. Einer der im vergangenen Jahr geretteten Geparde musste operiert werden. „Moonlight“ hatte sich das Fersenbein gebrochen. Für den komplizierten Eingriff wurde mit Unterstützung der „Tierärzte ohne Grenzen“ aus Tschechien ein Spezialist eingeflogen, der ein Zimmer der Auffangstation in einen OP-Saal verwandelte und den Eingriff erfolgreich durchführte. Wir sind froh, dass „Moonlight“ wieder auf den Beinen ist.

So viele Geparde zu versorgen, ist für unsere Kollegen in Hargeisa eine extrem große Herausforderung. Junge Geparde

## Erfolgreicher Einsatz der Wildhüter

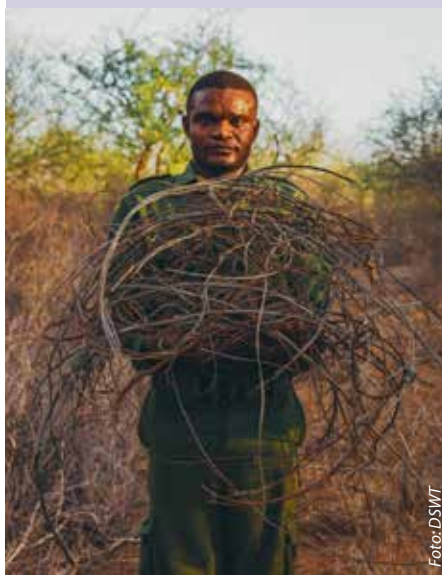


Foto: DSWT

Wildhüter mit eingesammelten Schlingfallen

Die Wildhüter unserer Partnerorganisation Sheldrick Wildlife Trust waren 2018 wieder täglich im Tsavo East Nationalpark im Einsatz, um bedrohte Wildtiere zu schützen. Sie haben über 26.000 km zurückgelegt, 3.797 illegale Fallen eingesammelt, bei 335 Festnahmen geholfen und 187 Waffen konfisziert.

Unzählige Elefanten, Nashörner, Giraffen, Zebras und weitere Wildtiere wurden so vor Wilderei und gefährlichen Verletzungen bewahrt. Zahlreiche Tiere, die sich in Fallen verfangen hatten, konnten befreit und medizinisch versorgt werden. Die AGA hat auch 2018 eines der zehn Wildhüter-Teams – das Mtito-Team – finanziert. Die Männer sind mit viel Engagement sowie persönlicher Überzeugung und Tierliebe im Einsatz.

Auch in diesem Jahr finanziert die AGA das Mtito-Team, denn der Einsatz der

brauchen spezielles Futter, Pflege rund um die Uhr und sie müssen regelmäßig vom Tierarzt untersucht werden. Die AGA leistet finanzielle Hilfe, damit die kleinen Katzen medizinisch versorgt und gepflegt werden können.

Bitte unterstützen Sie die Aufzucht der beschlagnahmten Geparde mit einer Spende (Stichwort Somaliland) oder übernehmen Sie eine Patenschaft. Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de/gepardenpatenschaft.html](http://www.aga-artenschutz.de/gepardenpatenschaft.html). Auf Anfrage schicken wir Ihnen die Unterlagen auch gerne zu.



Foto: DSWT



Foto: DSWT

Elefantenbaby wird aus einer Schlingfallen befreit

Wildhüter ist immer noch dringend notwendig, wie das folgende Beispiel zeigt: Ein Elefantenbaby war Opfer von skrupellosen Wilderern geworden. Das etwa zweijährige Kalb war mit dem Rüssel in eine Schlingfalle geraten. Der Draht hatte sich fest um den Rüssel geschnürt und eine schmerzhafte Verletzung verursacht. Glücklicherweise waren Wildhüter und Tierärzte schnell zur Stelle und konnten die Wunde versorgen. Dazu mussten sie das Elefantenbaby betäuben. Die Herde des kleinen Elefanten blieb die ganze Zeit in der Nähe. Nach dem Eingriff wurde das Kalb schnell wieder mit der Herde vereint.

**Mit Ihrer Unterstützung können wir den Einsatz des Mtito-Teams weiter finanzieren und die tapferen Männer mit der nötigen Ausrüstung versorgen – damit die Wildtiere im Tsavo East Nationalpark in Sicherheit sind (Spendenstichwort: Wildhüter).**



Foto: CCF

3 Gepardenbabys wurden aus einer Plastikbox gerettet

## Schuppentiere – die am häufigsten illegal gehandelten Säugetiere

Bei Gefahr können sich Schuppentiere zu einer Kugel zusammenrollen. Doch das schützt sie leider nicht vor Wilderern, die es in der Regel auf die Hornschuppen der Tiere abgesehen haben. Unter den



Gerettetes Schuppentier wird verarztet

Säugetieren ist ihre Körperbedeckung einzigartig. Sie besteht aus großen, überlappenden Hornplatten. Diese werden in der traditionellen chinesischen Medizin verwendet. Zudem wird das Fleisch der Tiere als exotische Lebensmittelspezialität verkauft.

Die AGA unterstützt in Vietnam eine Rettungsstation ihres Projektpartners Save Vietnam's Wildlife (SVW), in der beschlagnahmte Schuppentiere versorgt und später wieder ausgewildert werden. So gelang es der Polizei beispielsweise im Januar, mehr als 200 Schuppentiere aus den Fängen von Wilderern zu befreien, im März und April wurden mehr als 50 Schuppentiere gerettet. Die AGA unterstützt die Rettung und Versorgung der Schuppentiere bis zur Ausgewildierung.

Ermöglicht wird dies u.a. durch viele „gute Taten“ aus der Vorweihnachtszeit. Die AGA hatte im vergangenen Jahr erneut ein Türchen im 24 gute Taten Adventskalender und dadurch den großartigen Betrag von 10.819 Euro erhalten. **Wir bedanken uns für diese so dringend benötigte Unterstützung. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Schuppentiere“.**



## Doppelter Erfolg für Füchse

Das Aktionsbündnis Fuchs, zu dem auch die AGA gehört, hat die sehr erfolgreiche Petition gegen die Jagdhundeausbildung an lebenden Füchsen – mit fast 100.000 Unterschriften – am 26. März 2019 an die zuständige Behörde übergeben. Ein wichtiger Dialog mit dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg wurde damit angestoßen.



Daniel Peller

Bereits zu Beginn der Petition konnte ein erster Erfolg errungen werden. Die Jägerin, die mit der Aufnahme einer verwaisten Fuchsin, die sie zur Jagdhundeausbildung nutzen wollte, den Stein in Rollen gebracht hatte, konnte zur Übergabe der Fuchsin an eine Wildauffangstation bewegt werden. So wurde die Fuchsin davor bewahrt, ein trauriges Leben im Zwinger einer Schliefanlage zu fristen und für die grausame Jagdhundeausbildung missbraucht zu werden. Stattdessen wurde sie im Spätsommer 2018 ausgewildert und lebt nun wieder in freier Wildbahn.

## Blinklichter im Testeinsatz zum Schutz der Geparde

Die Lösung des bestehenden Mensch-Wildtier-Konflikts ist eine der größten Herausforderungen beim Schutz der Geparde und weiterer Raubtiere. Herdenschutzhunde werden z.B. bereits seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt, um das Nutzvieh der Farmer vor Raubtieren zu schützen.

Eine weitere Methode zur „gepardenfreundlichen“ Viehhaltung wird zur Zeit vom CCF in Zusammenarbeit mit der AGA in 4 Conservancies, den sogenannten kommunalen Hegegebieten, entwickelt und getestet. Dabei wird ein Lichtsystem verwendet, das dem flackernden

Licht einer Taschenlampe ähnelt und die Anwesenheit von Menschen vor-täuscht. Die speziellen Lampen haben Bewegungsmelder, werden über Solarpaneele mit Strom versorgt und am Kraal, den umzäunten Viehhöfen, angebracht. Bis zu 90% der Raubtiere können so abgeschreckt werden. Nach dem erfolgreichen Einsatz dieser nichttödlichen Methode in Kenia und Botswana, wird sie nun in Namibia getestet. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost GmbH aus Mitteln des HAND IN HAND-Fonds.



Foto: CCF



Foto: CCF

Lampen mit Bewegungsmeldern an den Zäunen

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.**  
**KSK Ludwigsburg**  
**IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG**  
**oder spenden Sie online: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



MIX  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de](http://www.aga-artenschutz.de) unseren Newsletter abonnieren.